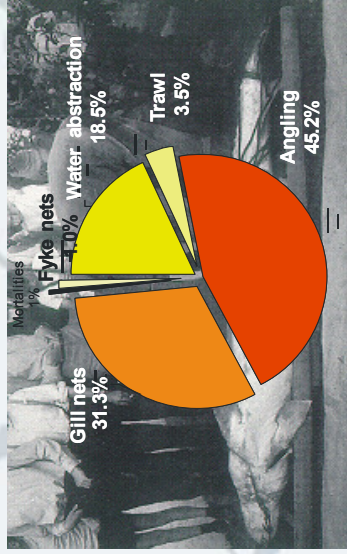


Die Risiken
 nehmen zu und betreffen 1,0 - 1,5 Jahre, bis sie sich die erste Mal festfassen. In dieser Zeit sind sie
 vielen Gefahren wie Abwasserentlastungen, Kühlwasserpumpen und Schiffsverkehr, vor allem aber dem
 steigenden Druck der Fischerei ausgesetzt. Insbesondere Angeln, Schleppnetze und Kiemennetze
 können Stören unterschiedlichen Alters erheblichen Schaden zufügen.

Der Stör kommt zurück!

Da der Stör in Deutschland vollständig
 ausgestorben ist, hat zunächst der Aufbau
 eines Laichtierstammes Priorität. Durch
 genetische und morphologische Unter-
 suchungen bei der Auswahl geeigneter
 Elterntiere stellte sich heraus, dass der
 Ostsee- und der Nordsee Stör
 unterschiedlichen Arten angehören. Im
 baltischen Raum war der vor ca. 1.200
 Jahren aus Nordamerika kommende
Acipenser oxyrinchus heimisch.



Anteil verschiedener Fangmethoden an
 Fängen nicht-heimischer Störarten 1994 -
 2003 (% d. Gesamtfangs, n=323)

Was kann ich tun?

Um das Projekt erfolgreich zu gestalten, ist
 die aktive Mithilfe der Fischer und Angler
 unabdingbar. Während wir in der
 Sportfischerei vor allem darauf bauen, dass
 der informierte und verantwortungs-
 bewusste Angler einen noch lebenden Stör
 wieder zurücksetzt, ist die Gefahr von
 Totfängen in Stellnetzen um ein Vielfaches
 größer. Aus diesem Grund ist es umso
 wichtiger, dass die Fischer die Tiere
 erkennen und sie umgehend zurücksetzen.
 Die Daten des Fangs sollen an die
 nebenstehende Adresse gemeldet werden.



Der letzte Ostsee Stör, gefangen 1996
 bei Saaremaa, Estland, Gesamtlänge
 293cm (© T. Paaver)

Im Nordseegebiet dagegen behauptete sich
 der heute nur noch in einer kleinen
 Population in der Gironde in Frankreich
 vor. Erste Elterntiere beider Arten sind
 in Deutschland in Haltung, geeignete Laich-
 und Aufwuchsgebiete im Odereinzugsgebiet
 konnten in einem Pilotprojekt nachgewiesen
 werden. Versuchsweise Besatzmaßnahmen
 wurden 2006 im Oder- und
 Weichseleinzugsgebiet begonnen.
 Wiederfänge wurden aus der gesamten
 Ostsee westlich von Gotland gemeldet.

Helfen Sie uns dem Stör bei seiner
 Rückkehr zu helfen!

**Gesellschaft zur Rettung des Störs
 e.V.**

Fischerweg 408, 18069 Rostock

Tel: 0381-8113429

Fax: 0381-8113430

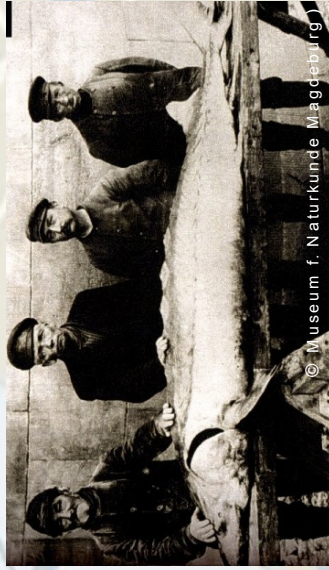
E-mail: Baltic@sturgeon.de



... und er braucht Ihre Hilfe!

Gegenwart und Zukunft

Der Stör ist ein lebendes Fossil. Seine prähistorischen Spuren reichen über 200 Millionen Jahre zurück, bis vor die Zeit der Dinosaurier. Noch zum Ende des 19. Jahrhunderts war er ein wichtiger Bestandteil der Lebensgemeinschaften der Fließ- und Küstengewässer Norddeutschlands. Auch das Leben der hier ansässigen Bevölkerung hat er nachhaltig geprägt. Durch die zunehmende Umweltverschmutzung und Gewässerverbauung wurden seine Lebensgrundlagen und die vieler anderer Wanderfische weitgehend zerstört. Drastische Überfischung, vor allem der verbliebenen Laichtiere, besiegelte dann das Schicksal dieser Art zum Anfang des 20. Jahrhunderts endgültig.



Störfang zu Beginn des 20ten Jahrhunderts
(© Museum für Naturgeschichte, Magdeburg)

Heute könnte die Wiedereinbürgerung dieser imposanten Fischart nicht nur zur Erhaltung eines der bedeutendsten Wanderfische Mitteleuropas beitragen, sondern auch Wegbereiter für viele andere flusstypische Arten mit ähnlichen Ansprüchen an den Lebensraum sein.

Der Zusammenschluss

Die Gesellschaft zur Rettung des Störs e.V. wurde 1994 als Zusammenschluss von Wissenschaftlern, Praxispartnern und Verwaltung gegründet, um die Koordination und Realisierung der Arbeiten für die Wiedereinbürgerung des Störs in Deutschland in Kooperation mit den europäischen Nachbarländern zu übernehmen.

Das Ziel

Seit Beginn der 90er Jahre hat sich die Wasserqualität vieler deutscher Flüsse verbessert. Damit eröffnete sich eine realistische Chance, die Wiedereinbürgerung und Erhaltung unserer größten Süßwasserfischart mit Aussicht auf Erfolg in Angriff zu nehmen.

Das langfristige Ziel ist es, sich selbsterhaltende Störbestände aufzubauen und somit die Voraussetzungen für ein Überleben dieser Fischart zu schaffen.



Ostseestör © G. v. Rykevorse

Fangbericht

WICHTIG: Bitte belassen Sie die Marke am Fisch!

Gesamtlänge (Schautzen – bis Schwanzspitze _____
in cm) _____

Masse (g): _____

Zustand: _____

Farbe und Typ der Marke: _____

Markennummer: _____

Datum des Fanges: _____

Gewässer/Position: _____

Tiefe, Entfernung vom Ufer: _____

Gerät/Köder: _____

Name: _____

Kontakt: _____

Tel/Fax/e-mail/Adresse: _____

Bitte das ausgefüllte Fangprotokoll

umgehend senden an:

Gesellschaft zur Rettung des Störs e.V.

Fischerweg 408

18069 Rostock

Vielen DANK!

